

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Der Gewerbeförderungs-Kongress in Szeged.

Sopron, 28. August.

Der letztverfloffene Sonntag war für Szeged und Umgebung ein hoher Tag, dem eine unvergängliche Erinnerung bewahrt bleiben wird. Im Rahmen einer imposanten Festlichkeit fand nämlich daselbst die Festversammlung des Industrieförderungskongresses und die Enthüllung des Gabriel Klauzál-Denkmal's statt. Ein nach Tausenden zählendes Publikum war aus diesem Anlasse aus dem ganzen Lande in der Metropole des Alföld erschienen. Seitens der Regierung waren anwesend: in Vertretung des Handelsministeriums Staatssekretär Josef Szterényi und Sektionsrath Josef Csóka, des Ackerbauministeriums Staatssekretär Béla Mezőssy, des Kultusministeriums Ministerialrath Franz Daláß.

Wir übergehen die nach althergebrachter Sitte bewirkten, glänzenden Empfangsfeierlichkeiten, welche den offiziellen Dignitaren bereitet wurden und gehen gleich auf die Eröffnung des Kongresses im Prunksaale des Szegeder Stadthauses über, die mit einer Begrüßungsrede des Präses Julius Láßló eingeleitet wurde, worauf Staatssekretär Josef

Szterényi von einer Deputation eingeholt wurde.

Bald nach seinem, unter brausenden Clenrufen erfolgten Eintritt ergriff er das Wort, indem er erklärte zu jener Frage sprechen zu wollen, welche gegenwärtig die breitesten Schichten unseres öffentlichen Lebens beschäftigt und die kurzweg „Entwicklung- und Förderung der Industrie“ bezeichnet wird. Das eigentliche Ziel des Kongresses ist, diese Frage nach verschiedenen Seiten hin zu beleuchten. Es ist eine Folge unserer eigenartigen Verhältnisse, daß die Entwicklung der Industrie eine Aufgabe des Staates ist und es ist notwendig, daß der Staat in dieser Beziehung hin aneifernd und richtunggebend auf die Industrie des Landes einwirke. Aneifernd insofern, als es seine Pflicht ist, neue Unternehmen zu gründen und zu unterstützen, und richtunggebend in der Beziehung, daß er durch moralische und materielle Unterstützung der Industrie eine direkte Richtung anweist. Diese Thätigkeit des Staates darf nicht auf die Nothwendigkeiten einer den großen Konsum befriedigenden Fabrikindustrie beschränkt werden, sondern muß auch auf die Hausindustrie und Manufaktur ausgedehnt werden. Die

Entwicklung der Manufaktur ist eine große nationale Aufgabe, da dadurch unsere Industrie auf nationaler Basis entwickelt wird. Dies ist für uns doppelt wichtig, denn uns stehen keine großen Kapitalien zur Entwicklung der Industrie zur Verfügung und so sind wir gezwungen, die ausländischen Erzeugnisse zu Hilfe zu nehmen, wenn wir unsere Industrie entwickeln wollen. Unser ganzes Bestreben muß dahin gehen, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu entwickeln und zu kräftigen.

Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Lande die erforderliche politische Ruhe gegönnt sein werde, damit die Regierung an die Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben schreiten könne.

Wenn alle Vorbedingungen zur Entwicklung der Industrie vorhanden sein werden, so wird Ungarn in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine Industrie besitzen, auf der das Land mit voller Beruhigung seine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung aufbauen könne. Staatssekretär Szterényi schloß seine beifälligst aufgenommene Rede damit, daß die ungarische Gesellschaft mit vereinten Kräften und mit patriotischer Begeisterung

Fenileton.

Künstlerstreiche.

Humoristische Novelle von Adolf Schirmer.
(Fortsetzung.)

„Herrgott, Sie können noch lachen“, näselte das Männchen, „während mir alle Glieder zittern! In einer Viertelstunde spätestens langt Ihr Herr Vater mit dem Kourierzuge hier an und wenn er erfährt — wenn die ganze Bescherung zu Tage kommt —!“

Die Züge des Malers drückten von Neuem Verlegenheit und Unruhe aus.

„Weißt Du mir denn noch keinen Rath zu geben, Schnecke?“ sagte er. „Du sollst doch in Deinen jungen Jahren ein verschämter Bursche gewesen sein, Dich als Figaro mit dem Scheermesser, als Postillon d'amour, Modellstecher, als Leporello der Künstler ausgezeichnet haben — ist denn alle Genialität von Dir gewichen?“

„Ach, lieber Herr, als ich noch in Düsseldorf bei Ihrem ehemaligen Lehrer, dem seligen Herrn Klinger, als Farbenreiber beschäftigt ward, da waren es andere Zeiten. Das Schicksal hat mich seitdem müde und dumm gemacht; als Sie mich vor fünf Jahren in Italien aus Noth und Glend retteten und mit sich nahmen, da — da war ich schon ein alter Esel — warum sollt' ich nicht? Wie könnte ich da jetzt einen Ausweg wissen, nun Sie — mein Gott, das wird eine fürchterliche Geschichte werden!“

„Du machst mir schwül mit Deinen Reden — ich muß in's Freie!“

Wilhelm langte nach seinem Hute, Schnecke aber vertrat dem jungen Herrn ängstlich den Weg.

„Sie wollen mir doch nicht davonlaufen, lieber Herr?“ stammelte er. „Ach ja so — Sie müssen ja den Herrn Vater auf dem Bahnhofe in Empfang nehmen!“

„Ich denke nicht daran,“ versetzte der junge Maler hastig, „er kennt ja meine Adresse. Du bleibst hier, empfängst ihn, wirst den ersten Anprall abhalten, meinen Vater auf die Enthüllung vorbereiten, die —“

„Ich?“ rief Schnecke erschrocken. „Aber was soll ich ihm denn sagen?“

„Sag' ihm — sag ihm, was Du willst, nur nicht die Wahrheit! Er darf sie doch nicht so ohne Weiteres erfahren! Mein Gott, weiß ich denn, was sich sonst thun läßt?“

„Wir wissen nicht, was sich sonst thun läßt!“ stöhnte das dürre Männchen verzweiflungsvoll.

Die treu dem jungen Gebieter ergebene alte Seele hatte diese Worte kaum hervorgestoßen, als an die Thür des Gemaches ziemlich stark gepocht ward.

Der Maler und sein Faktotum starrten einander betroffen an.

„Wenn es schon der Vater wäre —!“ flüsterte Wilhelm.

„Gerechter Himmel, da haben wir's!“ zischelte Schnecke.

Bevor noch der junge Künstler ein „Herein!“ stottern konnte, ward die Thür geöffnet.

Ein stattlicher, elegant gekleideter Herr, der etwa dreißig Jahre zählen mochte und einen kurz geschneittenen Vollbart trug, trat über die Schwelle des Gemaches.

Dieser Herr näherte sich Wilhelm und streckte ihm die Hand entgegen.

Der junge Maler blickte den Fremden überrascht an und sagte dann: „Was steht zu Diensten?“

Der Ankömmling aber brach in ein Gelächter aus.

„Ah,“ rief er fröhlich, „hat mich der Vollbart gar so sehr verändert, daß mich Freund Wilhelm nicht wiedererkennen kann? Schau' mir genau in's Gesicht — wer mag ich wohl sein?“

„Franz Klinger!“ jubelte Wilhelm.

Die ehemaligen Kameraden und Mitschüler umarmten einander voll Herzlichkeit.

Dann betrachteten sie einander von Neuem.

„Wahrhaftig, aus dem schwächlichen jungen Herrn ist ein ganzer Mann geworden!“ rief Franz.

„Und Du —“ versetzte Wilhelm, „wie hätte ich auf den ersten Blick das schelmische Gesicht des Jugendfreundes erkennen können? Du hattest, als ich das Reisestipendium erhielt und das Haus Deines Vaters und Düsseldorf verließ, meinen Studien in Italien fortzusetzen, auch noch nicht den leisesten Bartansflug! Ich bewundere Dich mit einer Beimischung von Neid, denn ich habe es in den sieben Jahren unserer Trennung nur bis zu „diesem da“ gebracht!“

Und Wilhelm drehte lachend sein zierliches schwarzes Schnurrbärtchen.

Während Franz in das Gelächter des Jugendfreundes einstimmt, erblickte er plötzlich den alten Schnecke, der allerlei seltsame Verbeugungen machte und gar sonderbare Grimassen dazu schnitt.

(Fortsetzung folgt)

die Regierung in ihrer Thätigkeit unterstützen müsse.

Nach der Rede des Staatssekretärs hielt der Sekretär der Szegeder Handels- und Gewerbekammer Ladislaus Perjéssy eine Gedenkrede auf Gabriel Klauzál, dann sprach der Sekretär des kaufmännischen Vereins Géza Beck über den Außenhandel als einen Faktor der heimischen Industrie, der Direktor des ungarischen Handelsmuseums kön. Rath Dr. Julius Kovács über den Einfluß des Handelsmuseums auf die Industrieförderung, kön. Rath Moriz Gelléri über die konkreten, industrie-fördernden Aufgaben, Sekretär Otto Sugár über die heimischen Einkaufsquellen, worauf dann Staatssekretär Szterényi die bindende Erklärung gab, daß das Industriegesetz bis zum nächsten Gewerbekongreß vollständig fertiggestellt sein werde. Schließlich meldete Präsident Ladislaus Perjéssy, daß der nächstjährige Kongreß in Pécs abgehalten werden soll.

Nach der Festigung begaben sich die Kongreßteilnehmer zur Enthüllung des Denkmals des ersten ungarischen Handelsministers Gabriel Klauzál, welches vor dem Kulturpalais errichtet wurde.

An der Enthüllungsfeier nahmen das Offizierskorps der gemeinsamen und Honvédarmee unter Führung des Garnisonskommandanten GM. Fahl, die 48er Honvéds und zahlreiche Notabilitäten theil. Die Feier wurde durch die Honvédkapelle mit dem „Hymnus“ eröffnet, welcher von dem Publikum entblöhten Hauptes und den Offizieren in Habt Acht-Stellung angehört wurde. Während der Rede des Bürgermeisters Georg Lázár fiel die Hülle vom Denkmal. Den ersten Kranz legte Staatssekretär Szterényi im Namen der Regierung auf das Denkmal nieder.

Den Schluß der Festlichkeiten bildete ein glanzvolles Bankett, wobei die allseits gehobene Stimmung in schwungvollen Toasten sich Luft machte. Besonders bemerkt wurde die Tischrede des Barons Desider Bánffy, der für die jerraschere Herstellung des separaten Zollgebietes eintrat.

„Enthüllungen.“

Sopron, 28. August.

Die noch immer offene Frage: „Wer war der Friedensstifter?“ beschäftigt fortwährend die hauptstädtische Presse. Seitdem nämlich der ehemalige Minister des Innern Kristóffy mit Enthüllungen über die Vorgeschichte der Vereinbarung zwischen der Koalition und dem König vor die Öffentlichkeit getreten ist, vergeht kein Tag, an dem nicht aus mehr oder minder gut unterrichteter Quelle ähnliche Enthüllungen gemacht werden, die anderen Tags flugs von „bestinformirter“ Seite dementirt werden.

Neuestens hat der „P. U.“ eine Version veröffentlicht, wonach Franz Kossuth geneigt gewesen wäre, in ein Kabinet Bóros einzutreten. Auch diese Nachricht wurde von der Regierung nachstehender Seite in Abrede stellt. Trotzdem hielt das genannte Blatt seine Nachricht aufrecht. Daraus in veröffentlicht nun „M. Ind.“ das folgende Kommuniqué:

Nachdem der „P. U.“ jene Behauptung aufrechterhält, wonach Baron Fejérváry Franz Kossuth den Antrag gestellt habe, die Unabhängigkeitspartei möge an einer Kabinettsbildung theilnehmen, an dessen Spitze Ladislaus Bóros stehen sollte, ist „M. I.“ von der kompetenten Seite zu der Erklärung

bevollmächtigt, daß von dieser Behauptung kein einziges Wort wahr ist. Zwischen Baron Fejérváry und Franz Kossuth wurde der Name Bóros nie erwähnt. So viel ist wahr, daß zu Beginn der Vorbereitungen Baron Fejérváry nur mit der Unabhängigkeitspartei verhandeln wollte, doch hat Franz Kossuth sofort erklärt, daß jede Verhandlung nur mit der gesammten Koalition gepflogen werden kann und daß die Unabhängigkeitspartei ohne die übrigen koalirten Parteien in keinerlei Kombination eingehen werde. Im Interesse der Wahrheit ist noch zu bemerken, daß Baron Fejérváry diese Bedingung sofort ohne jede Schwierigkeit akzeptirte.

Schon glaubten wir die Akten über die Friedensstiftung schließen zu können, als sich nun plötzlich der Abgeordnete Josef Babó mit einer neuen „Enthüllung“ meldet. Babó weist nach, daß einen Monat bevor die bekannte Intervention Barabás-Méray-Horváth die Anregung zu den Friedensverhandlungen geboten hat, der Bespremer Advokat Dr. Ludwig Rosenberg dem damaligen Chef des Pressbureaus Dr. Josef Bécsi ein Memorandum überreichte, das alle jene Punkte enthielt, auf deren Basis später der Friede geschlossen wurde. Nach der Darstellung Babós wäre die Proposition Méray-Horváths, respektive Kristóffy's nichts Anderes als die Kopie des Rosenbergschen Memorandums.

Wir sind wirklich begierig, welches Dementi nunmehr die Offiziösen veröffentlichen werden.

Politische Nachrichten.

Beerdigung eines ungarischen Bischofs. Seine Majestät wird Freitag, den 7. September den neuernannten Bischof von Szatmár, Dr. Tibor Boromisa, in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen und die Beerdigung des Bischofs vornehmen.

Das Heeresbudget pro 1907. Was das Heeres-Präliminare für das nächste Jahr anbelangt, so wird der diesbezügliche Entwurf im gegenwärtigen Stadium selbstredend streng geheim gehalten; aber — schreibt der „P. U.“ — man kann ohne ein Desaveu befürchten zu müssen, schon heute sagen, daß der Vorschlag für das Heer keinerlei unliebsame Ueberraschungen bringen und sich von dem Kriegsbudget für das laufende Jahr durch die Gesamtsumme des Erfordernisses nicht wesentlich unterscheiden wird. Ein geringfügiges Mehrerforderniß dürfte sich nur insofern ergeben, als es sich um die Fortsetzung solcher Maßnahmen handelt, deren sukzessive Durchführung seitens der Delegationen schon genehmigt und seitens der Heeresleitung auf Grund der hierfür bewilligten Miten auch bereits begonnen wurde, oder insofern kleinere, aber unausschiebbar gewordene Maßnahmen in Betracht kommen. Für alle jene Reformen größeren Umfanges, deren absolute Nothwendigkeit sich aus der Mückständigkeit unserer Wehreinrichtungen im Vergleich mit den Armeen der übrigen Großmächte ergibt und die im Laufe der letzten Jahre in Wort und Schrift satfam erörtert und nachgewiesen worden ist, wird das Heerespräliminare pro 1907 ebenso wenig eine Forderung enthalten wie jenes pro 1906. Es ist dies auch, abgesehen von dem politischen und finanziellen Moment, schon darum nicht möglich, weil für die Durchführung der gedachten Reformen und für die organisatorische Ausgestaltung des Heeres ein wesentlicher Faktor fehlt: das hiefür erforderliche Menschenmaterial. Solange die Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht platzgreift, ist eben der Ausbau der Heeresorganisation, wie überhaupt jede große Reform im Heereswesen ausgeschlossen. Die Erhöhung des Rekrutenkontingents aber steht mit der Revision der Wehrgesetze und der Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in Zusammenhang und gehört bekanntlich nicht in die Kompetenz der Delegationen, sondern in jene der Parlamente der beiden Staaten der Monarchie.

Die Reise Franz Kossuth's. Handelsminister Franz Kossuth ist Sonntag mit dem Schnellzuge von Budapest nach Herkulesfürdő abgereist. Im Abföhd waren alle Eisenbahnstationen, an denen der Zug hielt, vom Publikum überfüllt, welches F. Kossuth zu sehen wünschte und ihm Ovationen darbrachte. In Zegled waren Hunderte der Unabhängigkeitspartei angehörende Bürger unter der Führung des Parteipräsidenten Samuel Vába erschienen. In Szeged empfingen die Staatssekretäre Josef Szterényi und Béla Mezőssy, Bürgermeister Georg Lázár und Abgeordneter Karl Vecsey den Minister. Bürgermeister Georg Lázár richtete eine Begrüßungsansprache an Kossuth, der kurz für die Sympathiebezeugungen dankte. In Temesvár und Zombolya war der Empfang besonders imposant. Im Temesvárer Bahnhofe waren anwesend Obergespan Gregor Kabadabo, die Abgeordneten Franz Steiner, Peter Dobroszla und Nikolaus Pescha. Der Präses der Unabhängigkeitspartei Koloman Kisfaludy hielt die Begrüßungsansprache, auf die Kossuth dankend erwiderte. Das gleiche Bild bot sich auch in Lugos und Karánsebes, wo große Schaaren zur Unabhängigkeitspartei gehörender Numänen erschienen waren. Im Bahnhofe von Herkulesfürdő empfing Baderzt Krányi den Minister, der mit stürmischen Ovationen begrüßt wurde. Franz Kossuth wird zwei Wochen in Herkulesfürdő weilen.

Koloman v. Chaly Ehrenbürger von A-smark. Die Stadt Készmárk hat den Reichstagsabgeordneten Koloman v. Chaly in Anerkennung seiner Verdienste um die Beförderung der Mische Thököly's nach Készmárk zum Ehrenbürger gewählt. Bürgermeister Dr. Karl Schwarz hat das Ehrenbürgerdiplom gestern Herrn v. Chaly überreicht, zu dessen Ehren auch ein Bankett stattfand.

Die kroatische Rechtspartei. Man berichtet unterm 27. d. aus Gšét: Heute fand die Konstituierung des Klubs der kroatischen Rechtspartei statt. Anwesend waren zirka 200 Personen. Es sprach Dr. Neumann über die politische Lage, worauf Abg. Dr. Pinterovic es motivirte, weshalb er als außerhalb der Parteien gewählter Abgeordneter der kroatischen Rechtspartei beigetreten ist. Zum Klubobmann wurde Dr. Neumann gewählt.

Codesfälle. In Budapest ist gestern Morgens ein hochbegabter junger ungarischer Schriftsteller, der Novellist und Dramendichter Joltán Thury gestorben. Kaum mehr als 36 Jahre alt, in der Blüthe seines Schaffens und an der Schwelle neuer Erfolge, die ihm beim Theater winkten, ist der beklagenswerthe Mann von einem schweren Lungenleiden hingerafft worden. Joltán Thury zählte zu den stärksten Talenten Jugungarns. Er war durchaus modern in seiner literarischen Richtung. — In Gmunden verschied Sonntag Früh der FML. a. D. Heinrich v. Pelican, gewesener Festungskommandant von Komorn, in Folge Schlaganfalls in seinem 77. Lebensjahre.

Ausland.

— **Der Balkankonflikt mit Serbien.** Eine Abordnung serbischer Importeure erschien bei dem Finanzminister Pacu und bat denselben, die Regierung möge doch Sorge tragen, daß mit den anderen Staaten ehestens Handelsverträge abgeschlossen werden, da die Lage infolge der Vertragslosigkeit schon unerträglich werde. Frische Waaren können infolge der autonomen Zölle, die immens hoch sind, nicht bezogen werden, da das Publikum die theuere Waare überhaupt nicht kaufen will. Finanzminister Pacu betonte, vor Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn seien andere Handelsverträge unmöglich. Die Zeitung „Stampa“ bemerkt hiezu, daß die Frage des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn viel ungünstiger stehe als man vorerst dachte, da jetzt Oesterreich-Ungarn den Handelsvertrag nur um den Preis einer Militärkonvention mit Serbien gewähren will. — König Peter ist von Belgrad abgereist, um die längs der Donau gelegenen Städte seines Landes zu besuchen.

— Nordanschläge auf russische Generale. Der Kommandant des Semenowsky'schen Regiments, General Minn, wurde am 26. d. Abends in Peterhof ermordet. General Minn befand sich mit seiner Familie auf dem Bahnhofe in Peterhof, als ein junges Mädchen sich ihm näherte und fünf Revolvergeschosse auf ihn abfeuerte, die den General in den Rücken trafen. Frau Minn ergriff die Hand des jungen Mädchens, das sofort verhaftet wurde. Die Verhaftete machte die Polizei auf eine im Bahnhofe liegende Bombe aufmerksam. General Minn starb sofort. — In Warschau wurde gestern um 2 Uhr Nachmittags der interimistische Generalgouverneur General Bonljankarsky, als er in einer Droschke durch die Stadt fuhr, von Unbekannten erschossen. Die Thäter sind entkommen. General Bonljankarsky wurde von vier Kugeln getroffen. Ein unbekannter junger Mann gab vier Schüsse auf den General ab, als der Kutscher an der Ecke des Alexanderplatzes und der Weiskastrasse wegen der auf dem Platze liegenden Steinhäuser langsamer zu fahren gezwungen war. Der Kutscher brachte den Schwerverwundeten in das nahegelegene Hospital, wo er alsbald starb. — Aus Dessa wird unterm 27. d. gemeldet: Gegen General Kaulbars wurde abermals ein Attentat versucht. Ein etwa sechzehnjähriges, einfach gekleidetes Mädchen ging stundenlang vor dem Hause des Gouverneurs auf und ab, um den General zu erwarten. Plötzlich erfolgte eine Detonation. Das Mädchen hatte die Bombe fallen gelassen und war durch deren vorzeitig erfolgte Explosion in Stücke gerissen worden.

Tagesbericht

aus Sopron und Umgebung.

Tageskalender. Mittwoch, 29. August. Katholiken: Johann Euth. — Protestanten: Johann Euth. — Griechen: 16. August Schweift.

Sopron, 28. August.

*** Personal-Nachrichten.** Als Jagdgäste weilen gegenwärtig in Esterházy die Grafen Béla und Ladislav Esterházy, Graf Stefan Csekonic, die Grafen Georg und Nikolaus Keglévich, die Grafen Josef und Georg Cziráky, Graf Johann Dezasse, Graf Tibor Teleki und Oskar v. Svánka. — Gestern weilte der neue Esornaer Propst Dr. Gregor Burján mit seinem Sekretär Adorján Fakov in unserer Stadt und machte seine offizielle Visite bei den Spitzen der Behörden.

*** Fürst Esterházy unter seinen Schnittern.** Dieser Tage fand im Schlosse Esterházy ein Erntefest statt, das auf direkte Weisung des Grundherrn veranstaltet wurde und in erhebender Weise davon Zeugniß ablegte, mit welcher Liebe und Verehrung die riesige Anzahl von Oekonomie-Bediensteten an ihrem Grundbesitzer hängt, der mit wahrhaft väterlicher Liebe für alle seine Angestellten Sorge trägt. Es war ein prächtiger Anblick, als die festlich gekleideten Arbeiter und Mädchen von den Meierhöfen Mexiko, Csapod, Sütör u. unter Führung eines Reiterbänders mit einer Zügelkapelle auf gepulsten Ochsen gespannten ihren Einzug ins Schloß hielten. Hier wurden die Schnitter vom Fürsten und seiner Familie bereits erwartet. Sie nahmen im Halbreife Aufstellung und der Erste, der die Gefühle der Bediensteten verdolmetschte, war der Oekonomie-Inspektor Michael Nagy. Mit diesem Anlasse wurde auch eine zweite Feier verbunden. Der Kapwärer Stuhlrichter Gzijrál überreichte dem Franz Eszola und Franz Török für 40jährige ununterbrochen geleistete Dienstzeit, das Ehrendiplom des Ackerbauamministers, während Fürst Esterházy den braven Arbeitern je 50 K ausfolgen ließ. Sodann überreichte der Leiter der Csapoder Oekonomie den aus Aehren geschaffenen Kranz mit einem von einem Schäfer selbst geschneitten kunstvollen Bilderrahmen, während die übrigen Schnitter — die Industrie, Forstwesen und Gartenbau symbolisierend — in sonstigen düstigen Gaben dem Fürstenpaare ihre Huldigung darbrachten. Der Majoratsherr dankte seinen Schnittern und

versicherte sie fortan seines väterlichen Wohlwollens. Die schöne Feier, welcher eine Messe in der Kirche vorangegangen war, endigte mit reicher Bewirthung in allen Meierhöfen

*** Resignation.** Dr. Martin v. Szilvásy hat als Präses des städt. Verifikations-Ausschusses resignirt.

*** Offiziers-Wettrennen.** Das in Szombathely dislozirte Husaren-Regiment Nr. 11 veranstaltete Sonntag daselbst unter ungewöhnlich starker Betheiligung der dortigen Gesellschaftskreise ein Regiments-Pferde-Meeting, dem auch der Inhaber des Regiments, Prinz Windisch-Grätz anwohnte. Die Reihe der Rennen eröffnete ein Jagdritt von 6 Kilometern unter der Leitung des Oberstleutnants Baron Gablenz. Bei diesem Rennen entledigte sich ein Pferd seines Reiters, der mit verstauchtem Fuße zur Richterloge kommt. Das Pferd des Rittmeisters Kriß brach auf offenem Felde zusammen, der Rittmeister blieb unverfehrt. Nach hartem Kampfe passirte Oberleutnant Koloman v. Madasy auf seinem Pferde „Bányabiró“ als Erster das Ziel. Zweiter war Leutnant Heinz mit „Berthold“, Dritter Leutnant Szivér mit „Wien“, Vierter Oberleutnant Lenk (Panna). Im Steeple-chase (3200 Meter) führte Kadet Polniczky, das Pferd brach aber bei der letzten Hürde aus, weshalb er disqualifizirt wurde. Als Erster erreichte Oberleutnant Fröhlich die Nichtertribüne, Zweiter Oberleutnant v. Prónay, Dritter Oberleutnant Bajkó, Vierter Leutnant v. Gyömörey. — Sehr interessant gestaltete sich das Rennen der Husaren. Den ersten Preis erhielt die dritte Eskadron. Die tapferen Reiter wurden vom Regiments-Inhaber separat mit Ehrenpreisen bedacht. Bei den weiteren Rennen siegte Lt. Heinz, Zweiter Oberl. Balog, Dritter Olivér v. Simon, Vierter Lt. v. Prónay. — In der letzten Steeple-chase Erster Lt. v. Prónay, Zweiter Lt. Kalcic, Dritter Oberl. Vidós, Vierter Lt. Gyömörey. Das Meeting endigte mit einer glänzenden Soirée in den Lokalitäten des Kaffinos des Eisenburger Kourats. Gestern verließ Prinz Windisch-Grätz unter rauschenden Ovationen die Stadt. In den Straßen, die sein Wagen passirte, bildeten die daselbst postirten Husaren die Ehrenwache.

*** Am die Liquidatorskelle** beim städt. Waisenhause, dessen Konkurs heute abläuft, haben sich als Bewerber Rudolf Krautt und Géza Rajcsányi gemeldet.

*** Am die vakante Fiskalkelle in Győr,** welche in Folge Pensionirung Joltan Szily's in der Oktober-Versammlung der Stadt zur Befehung gelangt, bewerben sich Oberstadthauptmann Dr. Armand Ungyal und die Honorär-Fiskale Alexius Kémeth und Dr. Aurel Kiss.

*** In der Bischöf-Affaire** wurde die heute beim Soproner Gerichtshof als Konkursgericht stattgehabte Tagfahrt neuerdings und zwar: bis zum 6. September l. J. verschoben. Bezüglich der Version, wonach Bankier Plachte in Barsch von seiner Forderung zurückgetreten wäre, erfahren wir von kompetentester Stelle, daß die Nachricht in dieser Form unrichtig ist, da Plachte den Betrag auf 90.000 K reduzirte, vorhanden sind jedoch bloß 60.000 K. Es müssen also die 30.000 K noch aufgetrieben werden.

*** Städtische Schadensfeuer-Versicherung.** Der Oberbuchhalter der Stadt Győr, Josef Schadl unterbreitet demnächst dem dortigen Magistrat ein Elaborat im Interesse der Einführung einer städt. Versicherung gegen Feuerschaden. Man erhofft sich von dieser Neuerung eine wesentliche Erleichterung der materiellen Lasten der Stadt.

*** Todesfall.** Wie wir mit Bedauern vernahmen, hat den ev. Pfarrer Samuel Kund in Népszalat, Bruder des Stadtfiskals Friedrich Kund, ein harter Schlag getroffen. Seine Tochter Stel ist im 31. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Dienstag Nachmittag in Népszalat unter großer Betheiligung statt.

*** Das Schach-Turnier in Győr,** welchem gestern am letzten Tage auch der weltberühmte Meister Géza Maróczy anwohnte, schloß mit folgendem Endresultate: Balla und Baráß 10 1/2, Dr. Bródy 9 1/2, Székely

8 1/2, Gyner und Gajdos 7 1/2, Dalmy und Rényi 6, Dr. Faragó und Bayer 4 1/2, Merényi 4, Steiner 2 1/2, und Szávay 1. Zwischen Baráß und Balla wird wegen des ersten Preises und des Meistertitels ein viertägiges Match ausgetragen werden.

*** Marktbericht.** Der mit dem diesmaligen Jahrmärke verbundene Pferdemarkt war nur sehr schwach besucht. Käufer und Verkäufer waren in geringer Zahl erschienen, der Verkehr war ein ungemein flauer; an beiden Tagen wurden nur 1070 Stück Pferde auf den Markt gebracht. Aufgetrieben wurden noch 1135 Stück Rinder, 834 Stück Borstenvieh, 79 Stück Kälber und 7 Stück Ziegen. Der Effektenmarkt stand, wie wir es vorher gesagt haben, leider auch unter keinem günstigen Stern, was auch zum großen Theil durch das Regenwetter des gestrigen Tages verschuldet wurde. Am besten gingen relativ noch Kleiderkonfektion und Süßwaaren ab. Auch die Zahl der Fieranten, die ihre Artikel hierher zu Markt bringen war geringer als sonst, man kommt in auswärtigen Geschäftskreisen allgemach zur Erkenntniß, daß der Absatz selten die Kosten des Marktbesuches lohnt. Wohl herrschte hie und da heute ein etwas lebhafteres Marktgewühl, aber darunter nur wenig Käufer.

*** Großes Feuer.** Reisende, die aus Budapest Sonntag Nachts nach Győr kamen, meldeten, daß ein großes Feuer in D-Szöny, die Wohngebäude der Herrschaft, ferner Scheunen und Fruchtmagazine einäscherte. Der Brand kam um 8 Uhr Abends zum Ausbruche und konnte um 1 Uhr Nachts noch nicht bewältigt werden. Dieser Besitz gehört der Tochter des verstorbenen Baron Ludwig Solymossy, verheiratheten Gräfin Gyürky.

*** Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 22. August bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Ludwig Karner Weingärtner und Gattin Ludowika Humwald ein Knabe; dem Franz Both Feldwebel im 48. Inf.-Reg und Gattin Theresie Hergovits ein Knabe; dem Karl Dahlem Handelsagent und Gattin Marie Gröbner ein Mädchen; dem Ludwig Schwent Maurer und Gattin Elisabeth Kern ein Knabe; dem Johann Spannraß Weingärtner und Gattin Marie Schefelin ein Knabe; dem Karl Rablster Zigelarbeiter und Gattin Marie Schmidt ein Knabe; dem Andreas Rosenmayer Weingärtner und Gattin Johanna Payer ein Knabe.

Todesfälle: Stefan Gaál Tagelöhner 38 Jahre Lungentuberkulose; Maria Schütz geb. Fellner 42 Jahre Bauchfellentzündung; Karl Dahner 26 Tag; Schwäbe

*** Polizeiliches.** Der hier dienende Offiziersdiener Josef Horváth benahm sich Sonntag Abends 7 1/2 Uhr im beraushtem Zustande auf der Spitalbrücke so erzeßiv, daß er auf das Polizeiwachzimmer gebracht werden mußte; von dort wurde er der kompetenten Militärbehörde überstellt. — Die hiesigen Tagelöhner Georg Huber und Michael Wolf geriethen gestern Nachmittags 4 Uhr im Hause Nr. 4 der Feldgasse in einen tumultuösen Kaufhandel, beide mußten zur Polizei itellig gemacht werden. Gegen die Kaufsolde wurde das Strafverfahren eingeleitet.

*** Fernunglückter Kondukteur.** Der Kondukteur der Südbahn, Franz Kaindl ist in Wampersdorf von einem fahrenden Lastzuge abgestürzt und wurde überfahren. Er erlitt einen mehrfachen offenen Bruch des rechten Unterschenkels und eine Verrenkung des rechten Oberarmes. Man brachte ihn nach Wien, wo ihn eine Ambulanz der Rettungsgesellschaft ins Wiedener Krankenhaus transportirte.

*** Taschendiebstahl.** Der hiesige Schuhmachergehilfe Leopold Krauß entwendete gestern Abends 7 Uhr auf dem Steinwegplatz aus der Tasche des Schlossers Karl Wieser eine silberne Uhr sammt Kette. Nachdem Krauß auf frischer That ertappt wurde, ist gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet worden.

*** Kleine Nachrichten.** Am 4. und 5. September findet in Budapest der Landeskongress der Gastwirthe Ungarns statt. Bisher haben sich bereits 480 Teilnehmer gemeldet. Für denselben gewähren Staatsbahn und Südbahn Fahrpreisermäßigungen. — In Felsőpulya starb dieser Tage der Kassier der dortigen Sparkassa Herr Ernst Ftvány im 54. Lebensjahre. — Die elektrische Beleuchtung der Stadt Köfeg steht bereits ihrer Effektuirung nahe. Ingenieur Emerich Schmid hat dem städt. Magistrat den Plan des Stromnetzes der elektrischen

Beleuchtung für die einzelnen Straßen der Stadt Kőhég unterbreitet. Die Arbeiten für die Zentrale der elektrischen Anlagen sind bereits in Angriff genommen worden.

Eingesendet.

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung“ gratis von Wilhelm Waager, Wien, III., Seumarkt 3g. 3266 b) 12-6

Landwirtschaftliche Zeitg.

Die Ausfuhr Ungarns an Agrarprodukten nach Oesterreich.

Die Daten für den Zwischenverkehr im ersten Semester lassen durch den Vergleich mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres deutlich erkennen, wie rasch die ungarische Landwirtschaft die Folgen der ungünstigen Ernte des Jahres 1904 und namentlich der Dürre überwunden hat. Die Konsequenzen des geringen Ertrages an Futtermitteln spiegeln sich noch deutlich in den Ziffern des Zwischenverkehrs in der ersten Hälfte des Jahres 1905 wider. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Futtermitteln zeigte sich unter anderm in einem Rückgange des Exportes von Federvieh und Geflügeleien. Es handelt sich hier allerdings nicht um allzu große Ziffern, aber ein Ausfall in diesen Posten, welche eine willkommene Nebeneinnahme der Landwirtschaft bilden, ist für die kleineren Dekonomen besonders empfindlich. Er betrug im Jahre 1905 gegenüber dem Vorjahre in den ersten sechs Monaten an 3 Millionen Kronen.

Zest stellt sich die Mehreinfuhr aus Ungarn während dieser Zeit auf 3.2 Millionen Kronen und der Rückfall des Jahres 1905 ist nicht nur vollkommen wettgemacht, sondern die Rekordziffern pro 1904 sind sogar übertraffen worden. Der Ausfall bei Schlacht- und Zugvieh, welcher ebenfalls in Folge der Dürre eingetreten war, ist noch nicht ganz wettgemacht worden. In der angeführten Position war der Export von 95.1 auf 89.2 Millionen Kronen zurückgegangen. In diesem Jahre hat er die Höhe von 88.7 Millionen Kronen erreicht, ist also neuerdings, wenn auch ganz unbedeutend, zurückgegangen. Die Stückzahl ist zwar von 415.000 auf 419.000 gestiegen; diese Zunahme ist aber einzig und allein eine Folge der vermehrten Schweineausfuhr, die sich von 138.000

auf 152.000 erhöht hat, während in Schlachtochsen, die den werthvollsten und wichtigsten Theil der Ausfuhr bilden, sogar ein Rückgang der Stückzahl um 8000 Stück zu verzeichnen war. Wenn dennoch der Werth der Gesamtausfuhr bei dieser Position sich nur ganz unwesentlich vermindert hat, ist dies eine Folge des Umstandes, daß eine starke Preissteigerung für Schlachtvieh eingetreten ist. Von besonderer Bedeutung ist die stetig wachsende Aufnahmefähigkeit des österreichischen Marktes für Milch aus Ungarn. Die Einfuhr steigt alljährlich dem Werthe und der Menge nach, und zwar um zirka 300.000 K jährlich. Dies ist hauptsächlich dem steigenden Bedarf Wiens zuzuschreiben.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Theater, Kunst u. Literatur.

Schule und Korsett. Mit diesem, das vielbesprochene Thema mit Rücksicht auf das junge, die Schule besuchende Mädchen behandelnden Artikel von Dr. C. Saurmann wird in der soeben erschienenen Nummer 8 der Wiener Zeitschrift für Kinderhygiene und Erziehung der heranabenden Zeit des Schulbeginnes prälabirt. Den Müttern, die es angeht, sei die eingehende Lesüre dieser Iherreden und durch die Abbildungen anschaulichen Darlegungen bestens empfohlen. Als Fortsetzung des in diesen Blättern lezhin angechnittene n Themas über Kinderklagen erschienen zwei Aufsätze, deren eine, Erziehung zur Wahrheit von Emilie Simon, die Frage mehr didaktisch, die andere in recht eindringlicher, novellistischer Weise behandelt. Recht interessant ist die Schilderung Klara Dückerhofs der Schulgärten in Nordamerika. Wir empfehlen diese ftz in haltreiche Zeitschrift Eltern, Erziehern und Kinderfreunden auf das beste. Die Administration des „Unser Kind“, Wien, I. Mollerbastei 16, sendet Probehefte auf Verlangen.

Friederike Gofmann. Die unsterbliche „Grille“ ist in ein besseres Jenseits eingegangen und die Publizität hat in allen Tonarten das Lob der Unsterblichen gesungen. Zu dem geschriebenen Worte erscheint als Erinnerungsgabe nunmehr auch das Porträt der Verbliebenen, welches in Nr. 34 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ (Administration, I. Bezirk, Wipplingerstraße 13) reproduziert ist, und das

sicher allgemein interessieren dürfte. Aus dem sonstigen Inhalt dieser Nummer erwähnen wir noch: Hygiene in der Sommerfrische. Von Ch. Täuber — Spielende Kinder. Von E. W. Adler (Mit Abbildung) — Keusleton: Der Freund Bellinis. Von Dr. Alberto Roccardi. — Eduard Suez. Von Prof. Ed. Rascher. — Roman: Aus dem Großhandlungsause. Von B. Neumann — Aus der Künstlerwelt: Dr. Ernst v. Bid. — Eingesendet. — Für Haus und Küche. — Das Reh. Von F. W. Heig. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Album der Po sie: Schattenkinder. Von Lotte Sadg r-Belheim. — Mode, Wäsche und Handarbeiten. (Mit 14 Abbildungen.) — Beschreibung der Modenbilder. — Praktischer Rathgeber für moderne Frauenarbeiten. — Literatur. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Kalendarium. — Rasel-Zeitung — Sach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlichter Inzerate. — Preis halbjährig 4 K für Wien, 5 K für die Provinz. Da mit 1. September ein neues Abonnement dieses beliebten, seit zweiunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes beginnt, verlange man sofort Gratisprobeblätter von oben angege.ener Administration. — Telephon Nr. 18.441.

Rundschaü.

+ Ein Liebesdrama. In einem Buda- pester Nachtlokale erschloß der Fleischhauer- gehilfe Leopold F o n d seine Geliebte Mariska Szabó mit einem Revolverschusse in die Brust. Das Mädchen blieb auf der Stelle t o d t. F o n d wendete die Waffe dann gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Er wurde schwer verletzt ins Nochnspital gerracht, wo er seiner Verletzung erlag.

+ Wieder ein Opfer der Berge. Aus S a l z b u r g wird berichtet: Bei einer Partie im Tannengebirge stürzte die Bankbeamtensgattin P o s p i s c h i l aus Wien beim Abstieg von der Rothen Wand ab. Die Leiche wurde mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden und nach Werfen gebracht.

+ Welmann's Ballonfahrt aufgegeben. Aus H a m m e r s e e wird berichtet: Reisende, die auf dem Touristendampfer von der Däneinsel kommend, hier eingetroffen sind, berichten, daß W e l m a n n seine Ballonfahrt zum Nordpol für dieses Jahr aufgegeben habe, da das Packeis bis zum 81. Breitengrade reiche.

+ Brände. Aus T o u l o n wird gemeldet: Ein heftiger Brand wüthete in den Wäldern von Pinedes. Drei Soldaten fanden in den Flammen den Tod. Sechs werden vermisst. Mehrere Andere erlitten Brandwunden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marboch. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Theilhaber
Kaufmann für Reise, f Fabriks- einrichtungen, Maschinen, Bedarfs- artikel. Hauptvertretungen sogleich m. besch. Kapital gesucht. — Briefe „Köln 20“ Verw. d. Bl.
3396 2-1

Bioskop.
Wegen des unfreundlichen Wetters finden die kinematografischen Vorstellungen in der Soproner 3395 1-1
Turnhalle
heute und an den folgenden Tagen statt.
Die Vorstellungen finden täglich Abends um 7 Uhr und 8 1/2 Uhr statt.
ENTRÉE: I. Platz 60 Heller, II. Platz 40 Heller, III. Platz 30 Heller, Stehplatz 20 Heller.

Sie ersparen viel Geld
wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstrebung von offenen Stellen, Compagnon-, Kapitalisten-, Pächtergesuchen, annonciieren, anstatt andere größtenteils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

Wie und wo
Sie zweckmäßigst und billigst annonciieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die
Annoncen-Expedition
M. Dukes Machf.
Wien, I., Wollzeile 9 mit.
Kataloge gratis.

Tanzkurs-Eröffnung.
Erlaube mir dem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass ich am 3. September l. J. im Glaspavillon des Hôtels „Pannonia“ meinen
Tanzkurs
eröffne, wozu Euer Wohlgeboren samt werter Familie höflichst eingeladen werden. Schüleraufnahme vom 1. September an täglich in obgenanntem Lokale. Unterrichts- Stunden täglich von 7-10 Uhr Abends. Separat-Unterricht zu jeder beliebigen Tageszeit für kleinere Gesellschaften im weissen Saal des Hôtels „Pannonia“.
Um zahlreichen Znspruch bittet hochachtungsvoll
3379 3-2 M. Kász, Tanzlehrer.

Touristen-Karte
über das westliche Oedenburger Wald- gebiet bis zum Neckenmarkter Hotter und Stein- graben bei
Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121.

ehrlingsstelle
sucht Wiener Bürgerschüler, sehr kräftig, 14 1/2 J., etwas ung. und ital. sprechend, in gröss. Kaufmannshause oder Gewerbe- betriebe ganz im Hause für hier oder ausw. — Anträge „Arbeitskraft“ an die
Exp. d. Bl. 3397 1-1